

**Задания отборочного этапа Олимпиады школьников
Санкт-Петербургского государственного университета 2022/2023 учебного
года по иностранному языку (немецкий)**

Вариант 1

I. Lesen Sie den Text und machen Sie dann die Aufgaben 1-10.

Während schon seit Jahrzehnten Menschen mit künstlichen Ersatzteilen wie Prothesen für Arme und Beine leben, experimentieren in jüngster Zeit sogenannte Biohacker mit ihren Körpern. Die einen lassen sich winzige Magnete in die Hände implantieren, um elektrische Felder zu spüren. Andere tragen Mikrochips unter der Haut, mit denen sie Türen öffnen oder Smartphones entsperren können. Dadurch bekommen ihre Körper ganz neue Fähigkeiten - für die Cyborgs eine Art der Selbstverbesserung. So ein Eingreifen in die natürlichen Funktionen des Organismus ist jedoch nicht immer ungefährlich.

Der Engländer Neil Harbisson sieht ungewöhnlich aus: Vor seiner Stirn hängt ein elektronischer Sensor, der Farben erkennt und sie in Töne umwandelt. Diese werden dann an sein Gehirn und zum Ohr gesendet. Das selbst gebaute Gerät nennt er Eyeborg. Für Harbisson ist es die einzige Möglichkeit, Farben wahrzunehmen. Er leidet an Achromatopsie - statt einer Farbvielfalt kann er nur Schwarz, Weiß und Grautöne erkennen. Das Eyeborg wurde von Harbisson selbst in Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlern entwickelt. Das elektronische Auge, der Sensor, ist über einen Metallarm mit einem Chip verbunden, den man Harbisson unter die Haut implantiert hat. In einer weiteren Operation soll der Chip dann später in seinen Knochen integriert werden, damit Harbisson die Töne noch besser hören kann. "Sonochromatismos"- „Farbenhörigkeit" nennt er selbst die neue Fähigkeit. Das Eyeborg kann bis zu 360 Töne unterscheiden: ein helles Blau ist Cis, ein Sonnengelb ist G - jede Farbnuance hat einen Signalton. Für Harbisson ist das Gerät längst ein Teil seines Körpers geworden, fest verbunden mit seinem Kopf. Er ist sogar in der Lage, damit zu duschen, und legt sich damit auch nachts ins Bett.

Die Menschen, denen er begegnet, reagieren oft irritiert. Einige halten ihn für einen Spaßmacher, die andern glauben, dass sich im Eyeborg eine Kamera verberge. Geschäftsinhaber denken, dass er ihre Waren ausspioniert. Im Kino wurde Harbisson schon oft verwart, weil das Personal vermutete, er wolle den Film aufnehmen.

Lange dauerte es auch, bis er die Behörden davon überzeugen konnte, dass das Eyeborg ein Teil seines Körpers ist und mit auf sein Passfoto gehört. Seitdem hat er weniger Probleme und bezeichnet sich gerne als ersten anerkannten Cyborg.

Vor einigen Jahren gründete Harbisson in Barcelona die Cyborg Foundation, die inzwischen nach New York umgezogen ist. Diese Stiftung will Menschen dabei unterstützen, technische Erweiterungen für den Körper zu entwickeln und damit ihre Sinne zu verbessern oder nicht vorhandene Sinne zu ergänzen. Vorbild dafür sind die Tiere in der Natur, die über Fähigkeiten verfügen, die der Mensch nicht besitzt, wie zum Beispiel die Wahrnehmung von elektromagnetischen Feldern oder ultravioletter Strahlung.

1) Aufgaben 1-5. Was ist richtig? Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

1. Der Eingriff in den Körper ...

a) ist immer gefährlich.

- b) soll der Selbstverbesserung dienen.
- c) beeinflusst die natürlichen Körperfunktionen nicht.
- d) ist ein Teil der Experimente von den Biohackern.

2. Das Eyeborg ist ein technisches Gerät, ...

- a) das Achromatopsie heilen kann.
- b) mit dem sich Farben besser sehen lassen.
- c) das Töne aus Farben erzeugt.
- d) mit dessen Hilfe man Schwarz, Weiß und Grautöne unterscheiden kann.

3. In naher Zukunft ...

- a) soll das Implantat fest mit dem Knochen verbunden werden.
- b) soll Harbisson mehr als 360 Töne unterscheiden können.
- c) wird Harbisson mit dem Eyeborg auch duschen können.
- d) soll das elektrische Auge Harbisson unter die Haut implantiert werden.

4. Wie reagieren die Mitmenschen meist auf Harbisson?

- a) Sie lachen über ihn.
- b) Sie verweisen ihn aus dem Geschäft oder Kino.
- c) Es macht ihnen Spaß, sich mit Harbisson zu unterhalten.
- d) Sie fürchten, von ihm gefilmt zu werden.

5. Neil Harbisson musste lange dafür kämpfen, ...

- a) dass er sich als Cyborg bezeichnen darf.
- b) dass er das Eyeborg auch nachts an seinem Körper tragen kann.
- c) dass das Eyeborg in seinen Ausweispapieren erscheint.
- d) weniger Probleme mit seinem Eyeborg zu haben.

2). Aufgaben 6-10. Sind diese Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie die jeweils richtige Variante an!

6. Unter Bodyhacking versteht man eine technische Methode, um die menschlichen Fähigkeiten auszubauen.

richtig

falsch

7. Die Entwicklung vom Eyeborg ist das Ergebnis der wissenschaftlichen Arbeit von Harbisson.

richtig

falsch

8. Bei Treffen mit Harbisson fühlen sich die Menschen verwirrt.

richtig

falsch

9. Die Cyborg Foundation hat ihren Sitz in New York.

richtig

falsch

10. Die Stiftung erforscht die Wahrnehmung von elektromagnetischen Feldern und ultravioletter Strahlung.

richtig

falsch

II. Aufgaben 11-25. Lesen Sie den Text und kreuzen Sie für jede Lücke (11-25) die richtige Variante (A, B, C oder D) an.

Rituale

In allen Bereichen der Sozialisation und Erziehung spielen Rituale eine zentrale Rolle. Sie werden von (11) _____ der Pädagogik und Erziehungswissenschaft (12) _____ und gern im Kindergarten oder der Schule (13) _____, um den (14) _____ zu strukturieren und Orientierung zu (15) _____. Dabei folgen Rituale bestimmten Kriterien und sind nicht (16) _____, mit Routinen oder Regeln. Rituale werden überall auf der Welt zelebriert. Es gibt zahlreiche kulturelle, religiöse und regionale Rituale, die die unterschiedlichsten Handlungen und Materialien (17) _____ und vielfältige Bedeutungen tragen. In diesem Artikel geht es nicht etwa (18) _____ die zeremoniellen Riten bestimmter Volksstämme, (19) _____ um pädagogisch wertvolle Rituale, die den Lernalltag in größeren Gruppen sinnvoll strukturieren können.

Solche Interaktionsrituale werden beispielsweise zur Begrüßung, Verabschiedung oder internen Organisation genutzt. Saisonale oder festliche Rituale wiederum werden zelebriert, um eine bestimmte Zeit (Weihnachten, Ostern, Geburtstage) im Jahr zu feiern.

Der Duden beschreibt ein Ritual als "wiederholtes, immer gleichbleibendes, regelmäßiges (20) _____ nach einer festgelegten Ordnung". In dieser festgelegten Ordnung ist immer eine klare (21) _____ von Anfang und Ende des Rituals enthalten, um den besonderen Rahmen der Handlung zu skizzieren und für alle Beteiligten transparent zu machen.

Christoph Wulf fügt noch ein weiteres Charakteristikum an, das die begriffliche (22) _____ von Routinen deutlicher macht: Während Routinen – wie etwa die morgendliche Aufsteh-Routine – für gewöhnlich individuell und persönlich durchgeführt werden, ist der soziale Kontext ein Kernelement von Ritualen, denn für die Durchführung (23) _____ es immer mehrerer Personen. Der Autor formuliert Kriterien, die ein Ritual darüber (24) _____ erfüllen muss, um als solches (25) _____. Demnach sind Rituale unter anderem körperlich, performativ, expressiv, symbolisch, regelhaft, effizient und repetitiv.

- | | | | |
|-----------------------|------------------------|-------------------------|---------------------|
| 11) A Fachmenschen | B Fachpersonal | C Fachkräften | D Fächern |
| 12) A verschätzt | B hochgeschätzt | C übergeschätzt | D untergeschätzt |
| 13) A versetzt | B umgesetzt | C angesetzt | D eingesetzt |
| 14) A Tageslauf | B Tagesablauf | C Tagesordnung | D Tagesanlauf |
| 15) A bieten | B verbieten | C überbieten | D gebieten |
| 16) A zu tauschen | B umzuwechseln | C zu verwechseln | D zu ändern |
| 17) A beibehalten | B beinhalten | C behalten | D verhalten |
| 18) A über | B wegen | C von | D um |
| 19) A doch | B denn | C sondern | D während |
| 20) A Vorgehen | B Vergehen | C Vorkommen | D Vorkommnis |
| 21) A Indiz | B Kennzeichnung | C Aufzeichnung | D Beschreibung |
| 22) A Abtrennung | B Unterschied | C Rahmen | D Abgrenzung |
| 23) A braucht | B gebraucht | C bedarf | D nimmt ... ein |

24) A hinaus

B hinauf

C aus

D heraus

25) A halten

B gelten

C gehören

D erkennen

III. Aufgaben 26-50. Wählen Sie die jeweils richtige Variante und kreuzen Sie die an.

26. _____ 31. Oktober feiern in Deutschland und Österreich die evangelischen Christen den Reformationstag.

a) Am

b) Im

c) Zum

d) Vom

27. Sie werden besonders in Sachsen und Sachsen-Anhalt _____ dortigen Bäckern angeboten.

a) durch

b) an

c) von

d) bei

28. Zu den Dingen, _____ Lea am liebsten an Wien mag, gehören die traditionellen Kaffeehäuser.

a) die

b) deren

c) denen

d) den

29. Dort wird _____ auch Klavier gespielt.

a) außer der Zeit

b) von Zeit zur Zeit

c) von Zeit auf Zeit

d) von Zeit zu Zeit

30. Die Tradition des Ostereis _____ auch aus praktischen Gründen.

a) bestand

b) entstand

c) stand

d) gestand

31. Etwa 80 Prozent aller deutschen Haushalte haben _____ ein Fahrrad.

a) minder

b) minderjährig

c) mindestens

d) minderschwer

32. Das passiert, _____ dessen Spielfigur auf dem Feld stehen bleibt, auf dem die eigene Figur steht.

- a) also
- b) wenn
- c) denn
- d) sondern

33. Ich _____, dass es so viele Möglichkeiten gibt, das Spiel zu gewinnen.

- a) mag
- b) magst
- c) mögt
- d) mögen

34. _____ einer Studie der Bertelsmann Stiftung wollen 70 Prozent der Eltern Ganztagschulen.

- a) Wegen
- b) Während
- c) Mit
- d) Laut

35. In Ganztagschulen ist es möglich, die Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern besser zu _____.

- a) fördern
- b) fordern
- c) finden
- d) fungieren

36. Er machte es sich zur _____, die Psyche des Menschen zu verstehen und entwickelte dazu viele Theorien und Methoden.

- a) Angabe
- b) Eingabe
- c) Aufgabe
- d) Ausgabe

37. Im Jahr 1212, also _____ genau 800 Jahren, wurde in Leipzig an der Thomaskirche eine Schule gegründet.

- a) vor
- b) seit
- c) mit
- d) von

38. „Wichtig sind _____ die musikalische Begabung und die Stimme, sondern auch die Bereitschaft, in einer Gruppe zu leben“, sagt der Geschäftsführer des Thomanerchors.

- a) sowohl
- b) nicht nur
- c) weder
- d) mal

39. Die Märchen von Brüdern Grimm haben eine lange Tradition und _____ von Generation zu Generation weitererzählt.

- a) haben
- b) hatten
- c) wurden
- d) wurde

40. Menschen _____ kennen heute die Gebrüder Grimm und die alten Erzählungen aus Deutschland.

- a) aus aller Welt
- b) von aller Welt
- c) von ganzen Welten
- d) aus vielen Welten

41. _____ das Auto vor 125 Jahren erfunden wurde, dachte noch niemand über Benzinpreise oder Parkplätze nach.

- a) Wenn
- b) Obwohl
- c) Als
- d) Da

42. Die Batterien liefern nur Strom für etwa 100 Kilometer Fahrt, _____ muss man sie lange aufladen.

- a) dabei
- b) damit
- c) darüber
- d) danach

43. Buchhändlerinnen _____ ihre Kunden und können sie gut beraten. Denn sie wissen, was die Kunden gerne lesen.

- a) erkennen
- b) können
- c) kennen
- d) wissen

44. An dieser Schule lernen die jungen Designer, _____ sie kreativ mit Stoffen, Farben und Formen arbeiten können.

- a) die
- b) wie
- c) was
- d) welche

45. Hat jemand redensartlich nicht mehr _____, dann ist er verrückt, verhält sich ungewöhnlich oder dumm und sagt oder tut idiotische Dinge.

- a) alle Tassen im Kopf
- b) alle Tassen im Schrank
- c) alle Teller im Schrank
- d) alle Nadeln im Schrank

46. Die _____ Flecken auf der Penzberger Internet-Landkarte sind laut den Stadtwerken fast alle verschwunden.

- a) roten
- b) schwarzen
- c) blauen
- d) weißen

47. Helmut Schneider war einst in Wuppertal bekannt _____.

- a) wie ein bunter Hund
- b) wie ein bissiger Hund
- c) wie ein bunter Kater
- d) wie ein wilder Hamster

48. Altmaier hat für die Kanzlerin mehr als _____ aus dem Feuer geholt, unter anderem als Kanzleramtschef und Flüchtlingskoordinator.

- a) eine Kartoffel
- b) eine Kastanie
- c) Holz
- d) Kohle

49. Niemand weiß, was er kann, _____ er es probiert hat.

- a) sobald
- b) bevor
- c) bis
- d) als

50. Es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch _____.

- a) tun
- b) tat
- c) getan

d) tut

1	2	3	4	5
b	c	a	d	c

6		7		8		9		10	
richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch
✓			✓	✓		✓			✓

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
c	b	d	b	a	c	b	d	c	a	b	d	c	a	b

26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
a	c	a	d	b	c	b	a	d	a

36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
c	a	b	c	a	c	d	c	b	b

46	47	48	49	50
d	a	b	c	a

Вариант 2

I. Lesen Sie den Text und machen Sie dann die Aufgaben 1-10.

Im märchenhaften Schlaraffenland laufen gebratene Hühnchen herum und warten darauf gegessen zu werden. In den Flüssen fließen Milch und Honig oder Wein. Um in dieses wundersame Land zu gelangen, muss man sich zuerst durch ein Gebirge von Milchreis durchessen.

Nach diesem lustigen Fantasieland hat sich auch der Verein „Schlaraffia“ genannt. Der Name leitet sich vom mittelhochdeutschen sluraffe ab, was so viel wie „sorgloser Genießer“ bedeutet. Der Männerverein versteht sich auch entsprechend als eine zwanglose Gemeinschaft sorgloser Genießer. Sie kommen zusammen um sich über angenehme Themen auszutauschen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass bei ihren regelmäßigen Treffen Themen wie Politik und Religion nicht erlaubt sind. Wenn sie zusammenkommen, geht es vor allem um Kunst, Kultur, Freundschaft und Humor. Die Schlaraffen, ausschließlich ein Männerbund, treffen sich einmal pro Woche an einem festgelegten Wochentag in ihrem Vereinslokal, das im Stil eines mittelalterlichen Rittersaales ausgestattet ist, wo heitere Stammtischgespräche geführt werden. Der Bund ist weltweit in mehr als 20 Ländern tätig. Es wird ausschließlich Deutsch gesprochen, obwohl man nicht unbedingt Deutscher sein muss, um Mitglied zu werden. Zu seinen Mitgliedern zählen bekannte Künstler, Schauspieler, Schriftsteller und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die auch mal Kulturveranstaltungen organisieren, wie Konzerte, Kabarett oder Theater.

Gegründet wurde der Bund Mitte des 19. Jahrhunderts in Prag. Um damals einer Künstlervereinigung beizutreten, musste man der gehobenen gesellschaftlichen Schicht angehören. Jemandem, der nicht reich genug war und aus einfachen Verhältnissen kam, war der Beitritt nicht erlaubt. Einige Prager Künstler lehnten sich dagegen auf und gründeten einen neuen Verein, den sie ironisch „Proletarier- Club“ nannten und aus dem sich der Bund „Schlaraffia“ entwickelte. Als Satire auf die bestehenden Kulturvereinigungen und ihre Überheblichkeit imitierte man in diesem Männerbund anfänglich mittelalterliche Sitten und Gebräuche. Das machte anscheinend damals wie heute Spaß, denn immer noch pflegen die Mitglieder bei ihren Treffen alte Rittertraditionen. Auch in ihrer Kleidung und Sprache spiegelt sich die alte Ritterzeit humorvoll wider.

So werden bewusst altertümliche Ausdrücke verwendet, die die ritterliche, mittelalterliche Atmosphäre hervorheben sollen. In ihrem „Schlaraffenlatein“ heißt zum Beispiel das Bier „Quell“ und ein Reisebus „Benzinelefant“. Sogar eine eigene Zeitrechnung gehört zu ihrem „schlaraffischen“ Spiel: Sie beginnen ihre Zeitrechnung mit dem Gründungsjahr ihrer Vereinigung, 1859. Das Jahr 2000 war für sie demnach das „Uhujahr“ 141, denn ihr Zeichen ist der Vogel Uhu, Symbol für Weisheit und Humor. Alle fünf Jahre treffen sich die Schlaraffen aus aller Welt zu einem großen „Allschlaraffischen Concil“, bei dem es sicherlich lustig zugeht.

1) Aufgaben 1-5. Was ist richtig? Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

1. Wenn die Mitglieder des Männervereins sich treffen, ...

- a) wird über aktuelle politische Themen diskutiert.
- b) ☒ wollen sie vor allem fröhlich sein.
- c) wird zuerst der Saal wie im Mittelalter dekoriert.
- d) essen sie Brathühnchen und trinken Wein.

2. Um in Schlaraffia aufgenommen zu werden, muss man ...

- a) Deutscher sein.
- b) Künstler sein.
- c) Konzerte organisieren.
- d) Deutsch sprechen.

3. Aus welchem Grund entstand der Bund „Schlaraffia“?

- a) Um Künstlern Arbeit anzubieten.
- b) Aus Protest gegen die Arroganz der alten Vereinigungen.
- c) Um seinen Mitgliedern gesellschaftlichen Aufstieg zu ermöglichen.
- d) Um mittelalterliche Sitten und Gebräuche aufzubewahren.

4. Die Übernahme von Sitten aus der Ritterzeit ...

- a) hat geschichtliche Hintergründe.
- b) ist eine Tradition, die nur früher Vergnügen bereitete.
- c) war von Anfang an ironisch gemeint.
- d) zeigte die Zugehörigkeit zu der gehobenen gesellschaftlichen Schicht.

5. Die seltsamen Wortschöpfungen ...

- a) sollen an das Mittelalter erinnern.
- b) waren ursprünglich mittelalterliche Ausdrücke.
- c) kommen aus dem Lateinischen.
- d) sollten von der Kreativität der Vereinsmitglieder zeugen.

2). Aufgaben 6-10. Sind diese Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie die jeweils richtige Variante an!

6. Der Name des Vereins bedeutet „eine Gemeinschaft von Männern.“

richtig

falsch

7. Die Treffen der Vereinsmitglieder finden einmal pro Woche an einem Wochenende auf einer Ritterburg statt.

richtig

falsch

8. Im 19. Jahrhundert durften nur Reiche und Leute vom Stande Mitglieder eines Künstlervereins sein.

richtig

falsch

9. Kleider und Sprache der Vereinsmitglieder erinnern an die Zeit des Rittertums.

richtig

falsch

10. Der Verein feierte im Jahr 2000 sein Jubiläum.

richtig

falsch

II. Aufgaben 11-25. Lesen Sie den Text und kreuzen Sie für jede Lücke (11-25) die richtige Variante (A, B, C oder D) an.

Warum sind Rituale wichtig im Schulalltag?

Das Agieren in sozialen Arrangements hat gleich mehrere positive Effekte. Der repetitive Charakter von Ritualen sorgt unter anderem (11) _____, dass sich bei den Schülerinnen und Schülern eine Erwartungssicherheit (12) _____ kann. Sie wissen, was sie (13) _____ und können sich durch diese Verlässlichkeit (14) _____.

Das (15) _____ für eine Entlastung des Arbeitsgedächtnisses und weiterhin für ein angenehmes Lernklima.

Laut Wulf erzeugen Rituale Gemeinschaft und sollten folglich das Zusammengehörigkeitsgefühl durch wiederholtes gemeinschaftliches Handeln mit einem gemeinsamen Ziel (16) _____. Dadurch (17) _____ das Wohlbefinden der einzelnen Lernenden innerhalb der Lerngruppe. Die soziale (18) _____ fördert zusätzlich eine positive Entwicklung des Selbstkonzepts.

Rituale (19) _____ Unterrichtsstörungen. Erwartungssicherheit, Verlässlichkeit, Orientierung und soziale Eingebundenheit – das sind alles positive Attribute, die Heranwachsenden Sicherheit, Vertrauen und Gelassenheit schenken und dadurch störendes (20) _____ minimieren. So wird Ihnen als Lehrkraft das Classroom-Management erleichtert.

Die Etablierung von Regeln und Ritualen kostet zunächst Zeit. (21) _____ sind die Abläufe erst einmal verinnerlicht, können Rituale eine dankbare Maßnahme (22) _____, um Zeit zu sparen. Wenn die Lernenden das (23) _____ automatisiert haben, werden alltägliche Abläufe (24) _____ und bestimmte organisatorische Entscheidungen können mit der Zeit schneller (25) _____ werden.

- | | | | |
|---------------------|-------------------|----------------|----------------|
| 11) A dafür | B darum | C davon | D darüber |
| 12) A entstehen | B verwickeln | C entwickeln | D eintreten |
| 13) A abwartet | B aufwartet | C erwartet | D erwartet |
| 14) A erholen | B entspannen | C ausruhen | D verspannen |
| 15) A sichert | B bewahrt | C sorgt | D pflegt |
| 16) A fördern | B fordern | C erfordern | D auffordern |
| 17) A steigt | B steigert | C ersteigert | D versteigert |
| 18) A Gebürtigkeit | B Eingebundenheit | C Verordnung | D Ansässigkeit |
| 19) A beruhigen | B abbauen | C sinken | D vermindern |
| 20) A Haltung | B Auftritt | C Verhalten | D Vorhaben |
| 21) A Doch | B Wenn | C Nämlich | D Zwar |
| 22) A verstellen | B stellen | C vorstellen | D darstellen |
| 23) A Ablauf | B Prozedere | C Abfolge | D Vergehen |
| 24) A verschleunigt | B beschleucht | C beschleunigt | D verschleimt |
| 25) A genommen | B getroffen | C angenommen | D gefallen |

III. Aufgaben 26-50. Wählen Sie die jeweils richtige Variante und kreuzen Sie die an.

26. 1517 soll Martin Luther an _____ Tag 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg genagelt haben.

- a) diesen
- b) diesem
- c) dieser
- d) diese

27. _____ den evangelischen Kirchen finden am Abend des 31. Oktober besondere Gottesdienste statt.

- a) In
- b) Aus
- c) Für
- d) Mit

28. _____ es in Wien mittlerweile viele moderne Lerncafés gibt, bevorzugt die Studentin die alteingesessenen Kaffeehäuser mit typisch wienerischem Flair.

- a) Weil
- b) Doch
- c) Wobei
- d) Obwohl

29. Auch der hauseigene Kaffee gehört in vielen Cafés zum guten _____.

- a) Klang
- b) Ruf
- c) Laut
- d) Ton

30. Wissenschaftler sagen, dass der Glaube an den Osterhasen bei kleinen Kindern die kognitive Entwicklung _____.

- a) unterstellt
- b) unterlegt
- c) unterstützt
- d) untersagt

31. Wer Rad fährt, gibt kein Geld _____ Benzin aus, muss nicht _____ einem Parkplatz suchen oder im Stau stehen.

- a) auf, nach
- b) zum, nach
- c) für, nach
- d) für, zu

32. Als Radfahrer lebt man vor allem in so einer chaotischen Großstadt wie Berlin nicht ganz _____.

- a) geeignet
- b) ungefährlich
- c) gefährlich

d) ungeeignet

33. Carcassonne ist eine Stadt in Frankreich und gleichzeitig der Name _____ der beliebtesten Spiele.

- a) eines
- b) ein
- c) einem
- d) einer

34. Derzeit besuchen knapp 31 Prozent der Kinder Schulen, _____ Unterricht und Betreuung für den ganzen Tag anbieten.

- a) der
- b) deren
- c) denen
- d) die

35. Von den etwa 34 000 allgemeinbildenden Schulen in Deutschland haben mehr als _____ (54,3 Prozent) Ganztagsangebote.

- a) ein Viertel
- b) die Hälfte
- c) ein Drittel
- d) ein Fünftel

36. Er beschäftigte sich sein Leben lang mit der menschlichen Psyche, _____ eine Struktur in unserem Denken und Handeln _____ finden.

- a) um ... zu ...
- b) - ... zu ...
- c) damit ... - ...
- d) dass ... - ...

37. Schon _____ seiner Schulzeit interessierte sich Freud für Naturwissenschaften und Philosophie.

- a) wegen
- b) statt
- c) während
- d) trotz

38. Der ehemalige Thomaner Sebastian Krumbiegel beispielsweise wurde als _____ der Band „Die Prinzen“ sehr erfolgreich.

- a) Sänger
- b) Sängerin
- c) Lied
- d) Song

39. Die Märchen, die Jacob und Wilhelm Grimm _____, sind sogenannte Volksmärchen.

- a) gesammelt sind
- b) gesammelt haben
- c) gesammelt wurden
- d) gesammelt werden

40. Jacob und Wilhelm Grimm _____ Sprachwissenschaftler und etablierten die Germanistik als akademische Disziplin.

- a) war
- b) wart
- c) warst
- d) waren

41. Umweltfreundliche Fahrzeuge, die mit _____ fahren, sind gefragt.

- a) Sturm
- b) Strom
- c) Stoß
- d) Stille

42. _____ macht Tanzen mit Partner mehr Spaß, weil man sich besser kennenlernen kann.

- a) Ich
- b) Mich
- c) Mir
- d) Meiner

43. Dafür habe ich eine Überraschung für dich, _____ du auch im Labor schick sein kannst.

- a) damit
- b) weil
- c) obgleich
- d) wenn

44. Die Schuhe passen wunderbar zum _____.

- a) Einzug
- b) Aufzug
- c) Zug
- d) Anzug

45. Die Schützenvereine stehen in enger Verbindung zur katholischen Kirche, deshalb _____ früher auch nur Männer Mitglied im Schützenverein werden, die katholisch waren.

- a) konnten

- b) mussten
- c) mochten
- d) **durften**

46. Man sagt von einem Menschen, dass er _____ beißen muss, wenn er etwas notgedrungen tun muss.

- a) in den sauren Pfirsich
- b) **in den sauren Apfel**
- c) in den süßen Apfel
- d) in die saure Birne

47. Der Schreck saß ihm in den Gliedern, sein Gesicht war weiß wie _____.

- a) **eine Wand**
- b) die Rose
- c) die Kreide
- d) eine Nacht

48. »_____ wie ein Fisch« ist, wer niemals Gefühle zeigt.

- a) Kühl
- b) **Kalt**
- c) Nass
- d) Kalorienreich

49. Mut _____ am Anfang des Handelns, Glück am Ende.

- a) stehst
- b) **steht**
- c) stehen
- d) standest

50. Müde macht uns die Arbeit, die wir liegen _____, nicht die, die wir tun.

- a) gelassen
- b) lässt
- c) **lassen**
- d) lasse

1	2	3	4	5
b	d	b	c	a

6		7		8		9		10	
richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch
	√		√	√		√			√

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
a	c	d	b	c	a	a	b	d	c	a	d	b	c	b

26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
b	a	d	d	c	c	b	a	d	b

36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
a	c	a	b	d	b	c	a	d	d

46	47	48	49	50
b	a	b	b	c

Вариант 3

I. Lesen Sie den Text und machen Sie dann die Aufgaben 1-10.

Statt mit einem Frühstück beginnt Klara M. ihren Tag mit Liegestützen und Sit-ups. Danach geht es ins Fitness-Studio oder in den Park zum Joggen, auch zwei bis drei Stunden Fahrradfahren gehören nicht selten zum täglichen Programm. Ohne Sport fühlt die junge Frau sich schlecht, ist aggressiv und entwickelt Symptome wie nervöse Unruhe und Magenschmerzen.

Verspürt jemand einen so zwanghaften Drang, Sport zu treiben, dass der Verzicht auf seine gewohnte Dosis ihn psychisch oder sogar körperlich leiden lässt, grenzt das bereits an ein Suchtverhalten.

Dass Sport süchtig machen kann, ist eine Tatsache. Experten gehen davon aus, dass mehr Menschen als allgemein angenommen gefährdet sind, wahrscheinlich knapp vier Prozent der deutschen Ausdauersportler. Jüngere Menschen sind dabei öfter betroffen als ältere, Frauen ebenso häufig wie Männer.

Im Gegensatz zu den USA ist das Thema in Deutschland relativ neu und „Sportsucht“ als offizielle medizinische Diagnose noch nicht anerkannt. Die Frage, ab wann der Drang zum Sporttreiben krankhaft wird, ist nicht einfach zu beantworten. Für Psychologen und Psychiater beginnt die Abhängigkeit, wenn Sport nicht mehr nur ein Teil des Lebens ist, sondern den gesamten Alltag bestimmt. Dabei wird die Dosis kontinuierlich erhöht und Erschöpfungssignale werden ausgeblendet – trainiert wird buchstäblich bis zum Umfallen. Die Betroffenen gehen weit über ihre Leistungsgrenzen hinaus und machen trotz Verletzungen und Schmerzen weiter. Ein so extremes Verhalten hat Folgen. Irgendwann verdrängen die negativen Trainingseffekte zunehmend die positiven. Am schwerwiegendsten sind die möglichen Gesundheitsschäden wie Herz-Kreislauf-Probleme oder ein vorzeitiger Verschleiß von Gelenken, Knochen und Sehnen.

Konsequenzen kann die Sportsucht aber auch auf anderer Ebene haben. Dadurch dass das Training das Leben völlig dominiert, kommt es zu Fehlzeiten bei der Arbeit, Vernachlässigung von sozialen Kontakten und nicht zuletzt auch Eheproblemen bis hin zur Scheidung.

Damit es nicht so weit kommt, empfehlen die Experten, das eigene Trainingsverhalten kritisch zu hinterfragen und Warnhinweise zu beachten.

Oft kann eine Therapie bei einem erfahrenen Psychologen den Weg aus der Sucht weisen. Besteht der Verdacht, dass noch andere psychische Probleme vorliegen wie z.B. Magersucht, sind auch Psychiater gefragt. Man geht allgemein davon aus, dass eine Kombination mit anderen Störungen noch häufiger vorkommt als eine reine primäre Sportsucht. Die gute Nachricht für alle Betroffenen: Im Gegensatz zu Alkohol ist Sport nicht lebenslang tabu. Schließlich ist Bewegung in Maßen auch gesund. Ziel der Therapie ist es lediglich, die Kontrolle zurückzugewinnen und wieder in ein gesundes Gleichgewicht zu finden.

1) Aufgaben 1-5. Was ist richtig? Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

1. Sportsüchtig ist man dann, ...

- a) wenn man das Bedürfnis hat beim Sport körperlich zu leiden.
- b) wenn man sich zwingen muss Sport zu treiben.
- c) wenn man auf regelmäßige sportliche Betätigung nicht verzichten kann.
- d) wenn man jeden Tag mit Liegestützen und Sit-ups beginnt.

2. Nach Meinung von Experten ...

- a) sind ältere Menschen weniger gefährdet als jüngere.
- b) ist besonders der Ausdauersport gefährlich.
- c) ist der Begriff „Sportsucht“ in Deutschland noch nicht bekannt.
- d) sind Männer öfter als Frauen sportsüchtig.

3. Für die Betroffenen ...

- a) sind Erschöpfungssignale nicht leicht zu erkennen.
- b) ist Sport ein Teil des Alltags.
- c) sind Verletzungen und Schmerzen kein Grund aufzuhören.
- d) ist der Drang zum Sporttreiben eine Überschreitung der Leistungsgrenzen.

4. Exzessives Training ...

- a) hat zur Folge, dass die positiven Effekte zunehmen.
- b) schädigt vor allem Knochen und Gelenke.
- c) kann in die soziale Isolation führen.
- d) führt zu schweren gesundheitlichen Problemen.

5. Um von der Sucht loszukommen, ...

- a) ist es ausreichend, die Warnhinweise zu beachten.
- b) dürfen keine weiteren psychischen Probleme existieren.
- c) muss man nur das eigene Trainingsverhalten analysieren.
- d) sollte ein Psychologe oder auch Psychiater zu Rate gezogen werden.

2). Aufgaben 6-10. Sind diese Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie die jeweils richtige Variante an!

6. Klara M. frühstückt nie.

richtig

falsch

7. „Sportsucht“ gilt schon in den USA als medizinische Diagnose.

richtig

falsch

8. Sportsucht kann auch Auswirkungen auf andere Lebensbereiche haben.

richtig

falsch

9. Magersucht ist oft das Signal der primären Sportsucht.

richtig

falsch

10. Zu beachten ist, dass Therapie und Kontrolle im Gleichgewicht sein müssen.

richtig

falsch

II. Aufgaben 11-25. Lesen Sie den Text und kreuzen Sie für jede Lücke (11-25) die richtige Variante (A, B, C oder D) an.

Das Selbstbild der Kinder.

In der Kita sind die Mädchen und Jungen noch in einem Alter, in dem ihnen viele Gedanken und Handlungen nicht bewusst (11) _____. Erzieherinnen und Erzieher können mit den Kindern über das Selbst sprechen und ihnen verschiedene Facetten (12)

_____. Generell sollten Erwachsene das Ziel (13) _____, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu (14) _____. So kommen sie nicht nur jeden Tag gerne in die Einrichtung. Sie bestreiten dann zum Beispiel auch den Schuleintritt sicher und fühlen sich dabei wohl in ihrer (15) _____.

Das Selbstkonzept eines Menschen beinhaltet alle Eigenschaften, die ihn definieren. Es (16) _____ alle Informationen, die über einen selbst abgerufen werden können. Dazu (17) _____ zum Beispiel das Alter oder auch die Körpergröße. Natürlich können kleine Kinder sich diese Daten nicht sofort (18) _____. Für sie sind diese Informationen zunächst wenig (19) _____. Trotzdem (20) _____ sie über sich selbst Bescheid und können sich beschreiben.

Das Selbstbild einer Person (21) _____ dagegen auch Gefühle und Bedürfnisse. Auch Erfahrungen (22) _____ zu dem Bild bei, das man von seinem Selbst hat. Was habe ich bereits erlebt? Wie haben mich meine Erfahrungen (23) _____ und wie definieren sie mich? Der Begriff erscheint zunächst abstrakt, beschreibt das Selbst jedoch sehr umfassend und in all seinen (24) _____. Da Kinder häufig noch Schwierigkeiten dabei haben, ihre Gefühle näher zu beschreiben oder sie zu benennen, können sie auch ihr Selbstbild schwer in Worte fassen.

Trotzdem besitzen die Mädchen und Jungen bereits ein Selbstbewusstsein, also ein Bewusstsein für ihre Person. Sie wissen, dass sie sich von anderen Menschen unterscheiden, und entwickeln auch eine Einstellung zu sich selbst. Diese Bewertung beziehungsweise die Haltung (25) _____ der eigenen Person prägt das Selbstwertgefühl der Mädchen und Jungen. In ihrem Auftreten und in den Beziehungen zu anderen Menschen zeigt sich, wie sie zu sich selbst stehen und was sie von ihrer eigenen Person halten.

- | | | | |
|-------------------|--------------|------------------|---------------------|
| 11) A einfallen | B auffallen | C verfallen | D ausfallen |
| 12) A erklären | B erfolgen | C aufklären | D erziehen |
| 13) A erfolgen | B erzielen | C folgen | D verfolgen |
| 14) A stärken | B steigern | C versteigern | D verstärken |
| 15) A Kleidung | B Umfeld | C Haut | D Milieu |
| 16) A verhält | B hält | C enthält | D hält ... auf |
| 17) A zahlen | B zählen | C rechnen | D berechnen |
| 18) A bemerken | B vermerken | C beachten | D merken |
| 19) A relativ | B relevant | C vorbehaltlich | D verhältnismäßig |
| 20) A haben | B erfahren | C verstehen | D wissen |
| 21) A umfasst | B verfasst | C verfügt | D versammelt |
| 22) A vertragen | B tragen | C tragen ... auf | D tragen |
| 23) A eingepresst | B ausgewirkt | C geprägt | D eingefangen |
| 24) A Facetten | B Gesichtern | C Anteilen | D Anschauungsweisen |
| 25) A wegen | B gegenüber | C vor | D hinter |

III. Aufgaben 26-50. Wählen Sie die jeweils richtige Variante und kreuzen Sie die an.

26. Der Theologe Luther wollte eine Erneuerung _____ katholischen Kirche.

- a) die
- b) des
- c) der
- d) deren

27. In dieser Zeit übersetzte Luther die Bibel _____ Deutsche.

- a) in
- b) ins
- c) aufs
- d) für

28. Dort haben nicht nur Studierende, _____ Schriftstellerinnen und Schriftsteller ihren Arbeitsplatz.

- a) sondern auch
- b) aber doch
- c) als auch
- d) wenn auch

29. Einige der Kaffeehäuser wurden schon in Büchern _____.

- a) beschrieben
- b) aufgeschrieben
- c) angeschrieben
- d) geschrieben

30. _____ vieler Ähnlichkeiten zur Ostertradition in Deutschland pflegen die Österreicher andere Bräuche, wie zum Beispiel „das Ratschen“ in Tirol.

- a) Statt
- b) Während
- c) Wegen
- d) Trotz

31. Kein Wunder, dass immer mehr Deutsche für ihre täglichen Wege zur Arbeit oder zum Einkauf vom Auto aufs Fahrrad _____.

- a) einsteigen
- b) aufsteigen
- c) umsteigen
- d) besteigen

32. Was sollte getan werden, _____ die Situation der Radfahrer in Deutschland zu verbessern?

- a) statt
- b) um
- c) ohne

d) -

33. Bei einem Spielabend kann man _____ gut kennenlernen.

- a) euch
- b) sich
- c) uns
- d) dich

34. In einer Ganztagschule können die Schüler auch nachmittags _____.

- a) bleiben
- b) blieb
- c) geblieben
- d) blieben

35. Dabei kann man auch offene Lernformen anbieten, sodass es am Nachmittag etwas _____ zugeht als während des Unterrichts vormittags.

- a) locker
- b) lockere
- c) lockerer
- d) lockeren

36. Sigmund Freud (1856 – 1939) gilt als _____ der einflussreichsten Wissenschaftler seiner Zeit.

- a) einen
- b) einem
- c) einer
- d) ein

37. Durch den _____ von Hypnose wollte er unbewusste Gedanken seiner Patienten aufdecken.

- a) Aufsatz
- b) Ansatz
- c) Satz
- d) Einsatz

38. „Die Älteren sind für die Jüngeren _____“, sagt der Geschäftsführer des Chors.

- a) verständlich
- b) verantwortlich
- c) verbindlich
- d) versorgt

39. _____ die Jungen verbindet, ist ihr Talent und ihre Liebe zur Musik.

- a) Das

- b) Dass
- c) Wer
- d) Was

40. Die „Kinder- und Hausmärchen“ _____ in über 160 Sprachen übersetzt.

- a) wurde
- b) wurden
- c) wurdest
- d) werdet

41. Junge Leute können mit 18 Jahren _____ machen.

- a) den Fahrerpass
- b) den Führerschein
- c) den Fahrerschein
- d) den Fahrerkorb

42. In kleinen Buchhandlungen werden die Kunden gut beraten und _____ in Ruhe ihre Lieblingsbücher finden.

- a) können
- b) dürfen
- c) sollen
- d) müssen

43. Die Wahl ist nicht leicht, _____ es gibt hier einfach zu viele Klamotten.

- a) außerdem
- b) weil
- c) so
- d) denn

44. Die Schützenvereine sind in Deutschland weit verbreitet und stehen in enger _____ zur katholischen Kirche.

- a) Verbinden
- b) Zusammenhang
- c) Verbindung
- d) Verband

45. Zumindest in Deutschland haben die Chancen auf soziale Teilhabe in den vergangenen Jahren eher zu- als abgenommen. Und auch für Europa ist das Bild alles andere als _____.

- a) schwarz auf weiß
- b) schwarz in schwarz
- c) rot in rot
- d) grün in grün

46. Es heißt ja, dass in der Stadt alles schneller ist als auf dem Land, sogar das Internet. Aber gerade im digitalen Bereich zeigt das Land jetzt mal, wie _____.

- a) der Hund bellt
- b) der Wolf heult
- c) der Hase läuft
- d) der Rabe fliegt

47. Vor allem in kleineren und mittleren Unternehmen, die eher hierarchisch aufgebaut sind, hält die Geschäftsführung konzentriert _____.

- a) das Geld in der Bank
- b) die Bänder in der Tasche
- c) die Fäden in der Hand
- d) die Tassen im Schank

48. _____ macht den Meister, und je mehr du liest, desto mehr wird es dir gefallen.

- a) Aufgabe
- b) Übung
- c) Training
- d) Spiel

49. Auch in der Politik ist es niemals zu spät. Es ist immer Zeit für einen _____ Anfang.

- a) neuen
- b) neue
- c) neuer
- d) neues

50. Es ist wichtiger, etwas im Kleinen zu tun, als im Großen _____ zu reden.

- a) darauf
- b) damit
- c) darüber
- d) daraus

1	2	3	4	5
c	a	c	b	d

6		7		8		9		10	
richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch
✓		✓		✓			✓		✓

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
b	a	d	a	c	c	b	d	b	d	a	b	c	a	b

26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
c	b	a	a	d	c	b	b	a	c

36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
c	d	b	d	b	b	a	d	c	b

46	47	48	49	50
c	c	b	a	c

Вариант 4

I. Lesen Sie den Text und machen Sie dann die Aufgaben 1-10.

Die Beliebtheit von Castingshows ist ungebrochen. Und obwohl mittlerweile kaum noch jemand daran glaubt, dass in diesen Sendungen tatsächlich Superstars gefunden werden, befriedigen diese Shows die Bedürfnisse vor allem der jüngeren Generation. Und so ganz nebenbei lebt längst eine ganze Industrie von diesem Genre.

Paula ist 16 und hat vor einem Jahr an einer Talentshow für Models teilgenommen. Ihr Traum: In die Endrunde zu kommen und so berühmt wie Claudia Schiffer zu werden. Geschafft hat sie es nicht. Heute sieht sie ihre Teilnahme kritisch: „Ich hatte mich total selbst überschätzt. Ich hatte nicht daran gedacht, dass es in so einer Show mehr Verlierer als Gewinner gibt. Auch die Boshaftigkeit und Verachtung meiner Mitschüler oder in den sozialen Medien – sowohl während der Show als auch danach – hatte ich nicht erwartet. Und ehrlich gesagt, hatte ich gehofft, als Model sofort viel Geld verdienen zu können, ohne mich vorher mit einer Ausbildung quälen zu müssen.“

So wie Paula geht es den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Castingshows. In einer Welt, in der es darauf ankommt, sich in kurzer Zeit gut zu vermarkten, zum Beispiel auch in Bewerbungsgesprächen auf dem Arbeitsmarkt, scheint es ganz normal, sich vor einem Millionenpublikum so gut wie möglich zu verkaufen. Die Sympathisanten dieser Shows meinen, dass es ja im Sport genauso sei. Man müsse sich eben von der Masse unterscheiden. Nur: Dem Erfolg im Sport gehen jahrelange Bemühungen voraus. In Castingshows hingegen wird den Kandidaten von den Produzenten suggeriert, sie hätten die Möglichkeit, innerhalb kürzester Zeit und ohne viel Anstrengung reich und berühmt zu werden.

Die Kandidaten selbst sind natürlich (noch) keine Stars, wenn sie sich präsentieren. Wichtig für die Auswahl der Kandidaten ist, dass sie keine Genies oder Supertalente sind, denn das Publikum soll sich mit ihnen identifizieren können. Oft ist in diesen Sendungen die Mittelmäßigkeit der Teilnehmenden der Schlüssel zum Erfolg, glauben doch so die Zuschauer, dass man auch ohne Talent ein Star werden und aus seinem sozialen Umfeld herauskommen kann.

Stellt sich zum Schluss die Frage: Wer profitiert eigentlich von diesem TV-Genre? Hinter jeder Castingshow steht eine gigantische Werbeindustrie, welche mit den Fernsehproduzenten vor dem Start der Sendung genau definiert, welches Zielpublikum eigentlich angesprochen werden soll. Das sind in der Regel die 15- bis 49-Jährigen – sie stellen doch deutschlandweit die wichtigste Gruppe für Werbung dar. Für sie werden Werbespots geschaltet oder einzelne Produkte oder Marken werden während der Sendung genannt. Abgesehen davon bekommen die Moderatoren solcher Sendungen z.T. millionenschwere Werbeverträge. Davon kann Paula nur träumen.

1) Aufgaben 1-5. Was ist richtig? Kreuzen Sie die richtige Antwort an.

1. Paula...

- a) war mit 16 in einer Fernsehsendung.
- b) war im Finale eines Wettbewerbs
- c) träumte von einer Modelkarriere.
- d) kam ins Finale einer Talentshow.

2. Was war für Paula überraschend?

- a) Das Verhalten ihres Umfeldes.
- b) Dass ihr Honorar so niedrig ist.
- c) Dass sie nicht gewonnen hat.
- d) Dass es möglich ist, ohne Ausbildung eine Karriere als Model zu machen.

3. Bei Castingshows ...

- a) kann man sich gut auf die reale Welt vorbereiten.
- b) werden die Bewerber kurzfristig ausgewählt.
- c) kann man sich gut und schnell verkaufen.
- d) muss man überzeugend auftreten.

4. Wie beeinflussen die Produzenten die Kandidaten? Sie behaupten, ...

- a) man könne sehr leicht und schnell viel Geld verdienen.
- b) man müsse sich beim Sport mehr anstrengen als bei den Shows.
- c) man werde in kurzer Zeit von der Allgemeinheit anerkannt.
- d) man müsse sich viel Mühe geben, um zu gewinnen.

5. Das Publikum ...

- a) erkennt die Talente und die Untalentierten.
- b) kann sich in den Kandidaten selbst wiederfinden.
- c) bewundert die Begabung der Teilnehmer.
- d) will Genies und Superbegabte sehen.

2). Aufgaben 6-10. Sind diese Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie die jeweils richtige Variante an!

6. Castingshows sind ein neuer Industriezweig.

richtig

falsch

7. Paula meint, dass sie sich nicht kritisch genug hat einschätzen können.

richtig

falsch

8. Die Träume von Paula sind nach ihrer Teilnahme an der Castingshow schnell in Erfüllung gegangen.

richtig

falsch

9. Castingshows sind für ihre Organisatoren und Moderatoren gewinnbringend.

richtig

falsch

10. In den Sendungen wird für Produkte geworben, indem die Zuschauer im Studio Werbeartikel bekommen.

richtig

falsch

II. Aufgaben 11-25. Lesen Sie den Text und kreuzen Sie für jede Lücke (11-25) die richtige Variante (A, B, C oder D) an.

Selbstbewusstsein entwickeln und stärken

Der Selbstwert der Kinder wird durch den Einfluss der Eltern und weiterer (11) _____ geprägt. Die Interaktionen beeinflussen die Entwicklung ihres Selbstvertrauens. Auch Erzieherinnen und Erzieher gelten als solche Person und (12) _____ somit wesentlich zur Entwicklung ihrer Gruppe.

Die (13) _____ des Selbstwertgefühls der Mädchen und Jungen stellt für Fachkräfte im Kindergarten eine Herausforderung (14) _____. Jedes Kind hat seine individuellen Bedürfnisse, auf die die Betreuer (15) _____ müssen. Die Entwicklung eines gesunden Selbstwerts hängt somit auch von der (16) _____ der Erzieherinnen und Erzieher ab. Der Zusammenhang zwischen ihrer Einstellung und der entsprechenden Interaktion mit den Kindern kann positiv wirken. Fachkräfte können die Beziehung zu den Mädchen und Jungen so gestalten, dass diese ihre Kompetenzen steigern und (17) _____ Fähigkeiten glauben.

Das Bild ihres Selbst entwickeln Kinder nach und nach. Im Verlauf ihres Lebens (18) _____ Menschen unterschiedliche Phasen, in denen sich auch ihr Selbstbild und ihr Selbstbewusstsein verändern. Gerade in der Jugendzeit kommen beispielsweise häufig Selbstzweifel auf. (19) _____ anderem (20) _____ diese bei Jugendlichen durch starke Veränderungen des Körpers. Dabei verändern sich auch kognitive Prozesse und Funktionen im Gehirn.

Der (21) _____, den Erzieherinnen und Erzieher auf Kinder schon am Anfang ihres Lebens (22) _____, prägt deren Entwicklung langfristig. (23) _____ Persönlichkeitsstörungen und Erkrankungen meist erst viel später (24) _____ werden, wird die Persönlichkeit der Mädchen und Jungen schon in jungen Jahren (25) _____. Sie können mit den Kindern auf eine Entdeckungsreise gehen. Finden Sie doch gemeinsam mit den Mädchen und Jungen heraus, was zu ihrer Identität gehört.

- | | | | |
|--------------------------------|-----------------------|----------------------|---------------------------|
| 11) A Bezugspersonen | B Begleitpersonen | C Beziehungspersonen | D Verzugspersonen |
| 12) A beeinflussen | B tragen ... bei | C beeinflussen | D vertragen |
| 13) A Steigung | B Wachsen | C Wachstum | D Steigerung |
| 14) A vor | B dar | C auf | D an |
| 15) A eingehen | B vergehen | C übergehen | D ausgehen |
| 16) A Halterung | B Verhalten | C Aufhaltung | D Haltung |
| 17) A über ihre | B an ihren | C an ihre | D auf ihre |
| 18) A laufen ... durch | B verlaufen | C durchlaufen | D vergehen |
| 19) A Unter | B Über | C Aus | D Vor |
| 20) A bringen ... zu
Stande | B kommen ... zustande | C kommen ... zugute | D kommen ...
zustatten |
| 21) A Überfluss | B Einwirken | C Beeinflussung | D Einfluss |
| 22) A verüben | B ausüben | C erfüllen | D vergeben |
| 23) A Als | B Dennoch | C Während | D Nichtsdestotrotz |
| 24) A verkannt | B erfahren | C erfährt | D erkannt |
| 25) A sichtbar | B versehbar | C wahrnehmlich | D sichtbar |

III. Aufgaben 26-50. Wählen Sie die jeweils richtige Variante und kreuzen Sie die an.

26. Zu den Traditionen ____ Reformationstag gehören die sogenannten Reformationsbrötchen.

- a) im
- b) in den
- c) auf dem
- d) **am**

27. ____ dem Festgottesdienst finden an diesem Tag häufig auch Konzerte für Kinder statt.

- a) Statt
- b) Aus
- c) **Neben**
- d) Auf

28. So gibt es traditionelle Kaffeehäuser wie das Café Ritter, ____ eine Filiale im belebten 6. Wiener Bezirk besitzt.

- a) dem
- b) **das**
- c) dessen
- d) die

29. Lea lernt lieber im Kaffeehaus als in der Bibliothek, ____ sanfte Geräusche beruhigen sie mehr als Stille.

- a) **denn**
- b) weil
- c) obwohl
- d) sondern

30. Noch heute erzählen in Deutschland die Eltern ihren Kindern, dass der Osterhase die Ostereier und Süßigkeiten ____.

- a) **versteckt**
- b) versteht
- c) verkauft
- d) verschluckt

31. Darüber hinaus ist Fahrradfahren naturfreundlich: Wer Rad fährt, präsentiert sich als ____.

- a) selbstbewusst
- b) unbewusst
- c) kalorienbewusst
- d) **umweltbewusst**

32. Wie oft _____ du mit dem Fahrrad unterwegs?

- a) bin
- b) ist
- c) bist
- d) sind

33. Das Spiel erschien 2000, wurde ein Jahr später Spiel des Jahres und so beliebt, dass immer mehr Erweiterungen auf den _____ kamen.

- a) Punkt
- b) Markt
- c) Trab
- d) Zweig

34. Der Vorteil an einer Ganztagschule ist, dass man _____ lernt, als wenn man einen kürzeren Schultag hat.

- a) viel
- b) am meisten
- c) mehr
- d) meistens

35. Die Kritiker der Ganztagschule befürchten, dass durch die ganztägige Betreuung der erzieherische _____ der Schule auf die Kinder zu stark ist.

- a) Einfluss
- b) Fluss
- c) Durchfluss
- d) Ausfluss

36. Mit seinen Theorien zu Träumen und dem Unbewussten hat Freud den Blick _____ das menschliche Denken verändert.

- a) an
- b) auf
- c) über
- d) durch

37. Noch heute spricht man vom „freudschen Versprecher“, wenn jemand sagt, was er denkt, _____ es _____ wollen.

- a) ohne ... zu ...
- b) statt ... zu ...
- c) um ... zu ...
- d) - ... zu ...

38. Im Alter von etwa neun _____ können sich die Jungen für den Chor bewerben.

- a) Jahr

- b) Jahres
- c) Jahre
- d) **Jahren**

39. Zusammenleben der Thomaner im Internat _____ für ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

- a) sorgt sich
- b) kümmert sich
- c) **sorgt**
- d) kümmert

40. Oft _____ es verschiedene Varianten eines Märchens.

- a) geben
- b) gibst
- c) gaben
- d) **gab**

41. Die meisten Deutschen denken bei _____ Grimm sofort an die Hausmärchen.

- a) **dem Namen**
- b) den Namen
- c) des Namens
- d) dem Name

42. Das Auto _____ in Deutschland _____ und ist das wichtigste Exportgut des Landes.

- a) **wurde ... erfunden**
- b) würde ... erfinden
- c) wurdet ... erfinden
- d) wurden ... erfunden

43. Besucher von Tanzschulen müssen sich an die _____ Corona-Regeln halten.

- a) strenge
- b) strenger
- c) strengem
- d) **strengen**

44. Die Menschen lesen, _____ sie vielleicht ein bisschen auch manchmal aus ihrem Alltag ausbrechen möchten.

- a) damit
- b) als
- c) **weil**
- d) sodass

45. Die Deutschen haben Spaß an Mode, und sie kleiden _____ gerne praktisch.

- a) sich
- b) uns
- c) euch
- d) dich

46. Was die Landwirte ganz besonders _____ bringt, sind die sich ständig verändernden Auflagen und Verordnungen.

- a) auf die Palme
- b) auf die Birke
- c) an den Tannenbaum
- d) in die Apotheke

47. Wer den Steuerzahlern _____ vom Himmel verspricht, muss auch sagen, wie dies finanziert werden soll.

- a) das Bunte
- b) das Blaue
- c) das Gelbe
- d) das Rote

48. Ich habe meine alte Jugendliebe über das Internet nach 12 Jahren wiedergefunden, doch nun bin ich nicht mehr sicher, ob alte Liebe doch nicht _____.

- a) rettet
- b) rostet
- c) rennt
- d) regnet

49. Eine Reise von tausend Meilen beginnt _____ dem ersten Schritt.

- a) aus
- b) zu
- c) mit
- d) bei

50. _____ Anfang wohnt ein Zauber inne.

- a) Jeder
- b) Jeden
- c) Jedes
- d) Jedem

1	2	3	4	5
c	a	d	a	b

6		7		8		9		10	
richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch	richtig	falsch
	✓	✓			✓	✓			✓

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
a	b	d	b	a	d	c	c	a	b	d	b	c	d	a

26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
d	c	b	a	a	d	c	b	c	a

36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
b	a	d	c	d	a	a	d	c	a

46	47	48	49	50
a	b	b	c	d